

II-10418 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER  
BUNDESMINISTER  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1.7.1993  
1012, Stubenring 1

Zl.10.930/55-IA10/93

4750/AB

1993-07-06

zu 4792/J

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR

Mag. Dr. Petrovic, Freunde und Freundinnen,  
Nr. 4792/J vom 6. Mai 1993 betreffend die  
Auflistung der österreichischen  
Verhandlungspositionen in Richtung EG

An den

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer

Parlament

1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Petrovic, Freunde und Freundinnen vom 6. Mai 1993, Nr. 4792/J, betreffend die Auflistung der österreichischen Verhandlungspositionen in Richtung EG, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1, 2 und 3:

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Ressorts und den Sozialpartnern die Verhandlungsposition "Landwirtschaft" ausgearbeitet. Die Koordinationsstelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft war die Abteilung III A 2 als zuständige Abteilung der Sektion III

- 2 -

(Sektion für Wirtschaft und Handelspolitik). In dieser Abteilung arbeiten neun Personen auf Vollzeitbasis.

In den einzelnen Fachabteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden für die von den Beitrittsverhandlungen betroffenen Sachbereiche entweder der Abteilungsleiter oder die von diesem oder dem zuständigen Sektionsleiter beauftragten Personen für die Mitarbeit an der Erstellung von EG-Verhandlungsunterlagen bereitgestellt. Zur ressortinternen Akkordierung der Verhandlungsvorbereitung und sektionsübergreifenden Koordination wurde von mir eine erweiterte Sektionsleiterbesprechung eingerichtet, die unter meinem Vorsitz tagt.

Zur Akkordierung der Verhandlungspositionen für die Agrarverhandlungen wurde von Botschafter Dr. Harald Kreid in meinem Auftrag eine Konsultationsrunde eingerichtet, die alle betroffenen Ressorts, die Bundesländer und die Interessenvertreter umschließt. Das in Pkt. 8 enthaltene Positionspapier wurde mit dieser Konsultationsrunde erstellt und interministeriell abgestimmt. Die Gesamtedaktion lag somit bei Botschafter Dr. Harald Kreid.

Zu Frage 4:

Verhandlungsposition: Landwirtschaft

Die österreichische Landwirtschaft betrachtet die gemeinsame Agrarpolitik als ein wirksames Instrument zur Wahrung ihrer Anliegen und begrüßt die durch den österreichischen EG-Beitritt möglich werdende Integration in den gemeinsamen Agrarmarkt. Österreich wird sich bemühen, durch entsprechende vorbereitende und begleitende Maßnahmen eine möglichst reibungslose Übernahme des EG-Systems sicherzustellen.

Das Ziel der Beitrittsverhandlungen ist es, die österreichische

- 3 -

Land- und Forstwirtschaft in ihrer Multifunktionalität zu erhalten und den bäuerlichen Familien die Teilnahme an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung zu ermöglichen. Da dies auch das Hauptziel der gemeinsamen Agrarpolitik ist, besteht kein Zielkonflikt. Nach der Übernahme der gemeinsamen Agrarpolitik werden auch die österreichischen Landwirte in den Genuß des hochentwickelten Förderungssystems der EG kommen, dessen jüngste Reform den österreichischen Vorstellungen eines leistungsbezogenen und umweltfreundlichen Einsatzes der vorhandenen Mittel entgegenkommt.

Der EG-Beitritt bringt für die österreichische Land- und Ernährungswirtschaft (besonders hinsichtlich der Produkte des Anhangs 2 des EG-Vertrages) eine tiefgreifende Veränderung mit sich. Das österreichische Agrarsystem stimmt zwar in seinen oben erwähnten Zielsetzungen mit der gemeinsamen Agrarpolitik überein, war jedoch - vor allem mangels ausreichenden Zugangs zu den EG-Märkten - weitgehend auf sich allein angewiesen und hat daher eine eigenständige Entwicklung durchgemacht. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen zur Strukturhaltung (z. B. Bestandsobergrenzen in der Tierhaltung), zur Förderung ökologischer Anliegen (z. B. Einschränkung der Sortenwahl) und für sozial motivierte Differenzierungen in der Agrarförderung.

Trotz der bestehenden Abweichungen geht Österreich davon aus, daß die EG-Marktorganisationen und Strukturförderungen ab dem Beitrittsdatum wirksam werden. In bestimmten Bereichen wird sich aber die Notwendigkeit von Übergangsmaßnahmen ergeben.

Die in der EG-Agrarpolitik bestehenden Förderungsmöglichkeiten sollen für Österreich optimal genutzt werden. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß in jenen Bereichen, in denen in Österreich spezielle Regelungen oder Instrumentarien geschaffen wurden (z. B. Förderung der Berg- und Nebenerwerbsbauern, Qualitätsweizenbegünstigung, Flächenprämie für Acker- und Grünland), Lösungen gefunden werden müssen, damit ihre Wirkung auch nach dem Beitritt

erhalten bleibt.

Der Beitritt zur EG bedeutet für die österreichische Land- und Forstwirtschaft zugleich eine große Chance und Herausforderung. Der Zugang zu einem Markt, von welchem sie bisher teilweise ausgeschlossen war, eröffnet ihr bedeutende Exportmöglichkeiten. Der freie Zutritt zum EG-Markt und ihre volle Einbindung in die zukünftige Entwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik werden es der österreichischen Landwirtschaft ermöglichen, ihre komparativen Vorteile zur Wirkung zu bringen. Österreich geht davon aus, daß der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten einen starken Aufschwung erfahren wird. Dies gilt für die Exporte ebenso wie für die Importe. (Die Beilagen 1 - 3 enthalten Vergleichsdaten über die Erzeugung wichtiger Agrarprodukte und den jeweiligen Selbstversorgungsgrad).

Österreich ist für die EG ein interessanter Markt für Agrarprodukte. Obwohl der österreichische Agrarmarkt in bestimmten Bereichen geschützt war, ist Österreich Nettonahrungsmittelimporteur und bezieht schon derzeit aus den EG Agrarwaren im doppelten Wert seiner Agrarexporte in die Gemeinschaft (vergleiche Beilagen 4 und 5). Die volle Öffnung des österreichischen Marktes für Mitbewerber aus der EG läßt eine massive Zunahme der Einfuhren aus der Gemeinschaft erwarten, da die im EG-Raum operierenden Unternehmen, welche auf einen großen Markt eingestellt sind, keine Schwierigkeiten haben werden, ihre Produkte auch in Österreich abzusetzen. Studien, welche in Österreich angestellt wurden, prognostizieren bei bestimmten Produkten österreichische Marktanteilsverluste in einer Größenordnung bis zu 50 % (vergleiche Beilage 6).

Es ist nicht anzunehmen, daß der österreichischen Landwirtschaft ohne entsprechende Übergangsmaßnahmen ein Ausgleich der zu erwartenden Marktanteilsverluste im Inland durch entsprechende Exporte gelingen würde. Die Anpassung an die veränderten Wettbewerbsbedingungen kann daher auf österreichischer Seite nur schrittweise erfolgen. Die österreichische Landwirtschaft soll auf diese Weise in die Lage versetzt werden, ihre Wettbewerbsfähigkeit

- 5 -

zu stärken und die Voraussetzungen zu schaffen, welche es ihr erlauben würden, auf den EG-Märkten Fuß zu fassen. Dies ist für einen neuen Mitgliedstaat auch deshalb besonders schwer, weil sich im Laufe der Jahre in der EG die Handelsströme bereits verfestigt haben.

Hauptgründe für die bestehenden Wettbewerbsschwächen sind neben den bereits erwähnten Folgen der Marktzutrittsbeschränkung gegenüber der EG die aus den besonderen Bedingungen der österr. Landwirtschaft zu erklärenden unterschiedlichen Betriebsgrößen (vergleiche Beilagen 7 und 8) und Produktionskosten, die geringere Effizienz in der Be- und Verarbeitung, Schwächen in der Vermarktung und unzureichende Innovation.

Das größte Hindernis einer übergangslosen Integration der österreichischen Landwirtschaft in die Gemeinschaft sind die bestehenden Preisunterschiede, welche in einigen Schlüsselbereichen zwischen 10 % und 40 % liegen (vergleiche Beilage 6). Berechnungen haben ergeben, daß eine Übernahme der GAP ohne flankierende Maßnahmen auf der Basis des Jahres 1991 den Rohertrag des gesamten Agrarsektors um 10,5 Milliarden Schilling, d. s. 13 %, verringern würde. Korrigiert man diese Zahl um die Einsparungen bei Betriebsmitteln, welche in Österreich derzeit teurer sind, und um bestimmte ökologische Abgaben, z. B. auf Handelsdünger und Maissaatgut, mit welchen die österreichischen Landwirte zusätzlich belastet sind, und zieht man weiters die zu erwartenden geringfügigen Vorteile in der Forstwirtschaft mit ins Kalkül, dann ergibt sich - vorausgesetzt, daß es gelingt, die Marktanteilsverluste im Inland durch Exporte auszugleichen - noch immer ein Verlust von 8 Milliarden Schilling, d. s. rund ein Fünftel aller Einkommen aus der Land- und Forstwirtschaft (vergleiche Beilagen 9 und 10).

Daraus wird deutlich, daß ein Beitritt zur EG für die österreichische Landwirtschaft nur unter bestimmten Voraussetzungen zu verkraften ist. Nach österreichischer Ansicht werden zum Abbau

- 6 -

der Preisdifferenzen Übergangsmaßnahmen in Form von Beitrittsausgleichsbeträgen, schrittweiser Marktöffnung usw. anzustreben sein.

Es wird in jedem einzelnen Fall zu entscheiden sein, ob derartige Maßnahmen getrennt oder kombiniert zur Anwendung kommen sollen. Auch im Avis der EG-Kommission vom 1. 8. 1991 wurde bereits darauf hingewiesen, daß bei Bedarf Übergangszeiten vorzusehen wären. Letztlich wird die zu vereinbarende Länge der Übergangszeiten vom Verhandlungsergebnis in solchen Bereichen wie Marktzutritt, Produktionsquoten und Referenzmengen abhängig zu machen sein.

In jenen Bereichen, wo in der EG quotengeregelte Märkte oder Referenzmengen bestehen, sind für Österreich Quoten- bzw. Referenzmengen sicherzustellen, welche den gegebenen Produktionskapazitäten entsprechen. Dabei wären auch die in Österreich bereits erbrachten Vorleistungen zur Marktentlastung zu berücksichtigen.

Es gilt zu vermeiden, daß Österreich bei der Übernahme vertraglicher Regelungen der EG mit Drittstaaten unzumutbaren Belastungen ausgesetzt wird. Dies gilt auf Grund der geographischen Lage Österreichs insbesondere für die Handelsbeziehungen zu den Reformstaaten Osteuropas. Es wäre daher ein entsprechendes Instrumentarium zu schaffen, welches gravierende Marktstörungen verhindert.

Da die Höhe der Agrarpreise und bestimmter Förderungen wesentlich von der Festsetzung der Parität des sogenannten Grünen ECU zur nationalen Währung abhängt, ist dies Verhandlungsgegenstand.

Damit eine angemessene Unterrichtung Österreichs über alle Vorschläge oder Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, die zu Beschlüssen des Rates der Gemeinschaften führen können, in der Zeit bis zum Beitritt gewährleistet ist, ist es notwendig, ein entsprechendes Konsultationsverfahren zwischen Österreich und der Europäischen Gemeinschaft vorzusehen.

- 7 -

Zu Frage 5:

Der gegenständliche Ressortbeitrag wurde den Mitgliedern der Bundesregierung zur Kenntnis gebracht und ohne Einwendungen unverändert in die gesamte Verhandlungsposition der Bundesregierung aufgenommen.

Zu Frage 6:

Die gegenständlichen Verhandlungspositionen werden von mir selbstverständlich unterstützt.

Zu Frage 7:

Die Umsetzung der Ergebnisse der Beitrittsverhandlungen hinsichtlich der Vollzugstätigkeit im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft kann nicht auf der Grundlage der Verhandlungsposition, sondern erst auf Basis der Ergebnisse der Beitrittsverhandlungen erfolgen.

Konkrete Aussagen darüber, ob und wieviele zusätzliche Planposten notwendig sein werden sowie über die damit verbundenen Kosten für die Umsetzung dieser Verhandlungsposition können derzeit nicht getroffen werden.

Zu Frage 8:

Gemäß § 82 Bundeshaushaltsgesetz haben Bundesbetriebe eine Betriebsabrechnung zu führen; nach Absatz 2 leg. cit. können auch betriebsähnliche Einrichtungen des Bundes Betriebsabrechnungen durchführen. Da in der Zentraleitung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft zwar die Einführung einer Kostenstellenrechnung geplant aber noch nicht durchgeführt ist, ist eine ziffernmäßige Beantwortung dieser Frage nicht möglich.

- 8 -

Zu den Fragen 9 und 10:

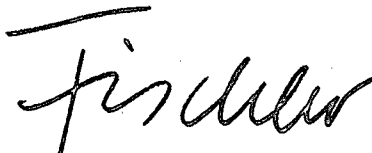
Zur Vorbereitung und Durchführung der EG-Verhandlungen wurden im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft 20 zusätzliche EG-Planstellen der Verwendungsgruppe A und 10 EG-Planstellen der Verwendungsgruppe D (3 Planstellen dieser Verwendungsgruppe sind besetzt) geschaffen, wodurch für 1993 Personalkosten in der Höhe von ca. S 9,050.000,-- entstehen werden. Die zu erwartenden zusätzlichen Sachaufwendungen werden an Hand der Arbeitsmappe "Was kostet ein Gesetz", Handbuch zur Berechnung der finanziellen Auswirkungen von Gesetzen, Wien 1992, kalkuliert. Dieser Arbeitsbehelf wurde im Februar 1993 vom Ministerrat genehmigt. Demnach werden sich die Sachkosten (12 % der Personalkosten) und die Verwaltungsgemeinkosten (20 % der Personalkosten) auf insgesamt S 2,896.000,-- belaufen.

Neben diesen zusätzlichen 23 Bediensteten sind auch Bedienstete mitbefeßt, die schon bisher in unterschiedlichem Umfang in Integrationsangelegenheiten eingebunden waren.

Auf Grund des vermehrten Anfalles von Auslandsreisen in Zusammenhang mit den Beitrittsverhandlungen (Acquis-screening, exploratorische Gespräche) wird der für 1992 im betreffenden Budgetansatz vorgesehene Betrag für Auslandsreisen überschritten werden. Inwieweit sich sonst Abweichungen von der Budgetierung ergeben werden, kann erst zu Jahresende festgestellt werden.

Beilagen

Der Bundesminister:





- 9 -

Zu parlamentarischer Anfrage Nr. 4792/J

Beilagen 1 - 10

(zu Frage 4)

**Erzeugung wichtiger Agrarprodukte in Österreich und in der EG**

	1989/1991 <sup>1)</sup>		
	EG 12 1.000 t	Österreich	Österreich in %
Getreide insgesamt	164.925 <sup>2)</sup>	5.115	3,1
Weizen	81.446	1.381	1,7
Roggen	3.109	376	12,1
Gerste	46.230	1.456	3,1
Hafer und Menggetreide	4.847	340	7,0
Mais	25.293	1.561	6,2
Kartoffeln	39.227	810	2,1
Zuckerrüben	101.928 <sup>3)</sup>	2.589	2,5
Gemüse	43.640 <sup>3)4)</sup>	517	1,2
Frischobst	31.450 <sup>3)4)</sup>	558	1,8
Wein, 1.000 hl	168.437 <sup>5)</sup>	2.947	1,7
Ölsaaten	11.636	201	1,7
Fleisch insgesamt <sup>6)7)</sup>	32.462	757	2,3
Rindfleisch <sup>7)</sup>	7.445	208	2,8
Kalbfleisch	797	16	2,0
Schweinefleisch	14.513	403	2,8
Geflügelfleisch	6.445	88	1,4
Eier, Mill. St.	82.781	1.689	2,0
Kuhmilch, Erzeugung	112.918	3.344	3,0
Anlieferung	102.427	2.224	2,2
Trinkmilch	25.706	595	2,3
Käse	1.842	41	2,2
Butter	5.129	86	1,7
Holz <sup>8)</sup> , 1.000 m <sup>3</sup>	106.700	12.000	11,2

Q: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH (ZMP), ZMP-Jahresbilanzen 1991 zu verschiedenen agrarischen Bereichen, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Bericht 1991, ÖSTAT, Ernährungsbilanzen, Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik 1989 bis 1991.

<sup>1)</sup> Dreijahresdurchschnitt, 1990 bzw. 1991 für EG vorläufig; für pflanzliche Produkte, BRD Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990.

<sup>2)</sup> Einschließlich Reis.

<sup>3)</sup> 1988/1990.

<sup>4)</sup> Geerntete Erzeugung im erwerbsmäßigen Anbau.

<sup>5)</sup> Durchschnitt 1988/89 und 1989/90.

<sup>6)</sup> Einschließlich Innereien und anderes Fleisch.

<sup>7)</sup> Ohne Zucht- und Nutzrinder.

<sup>8)</sup> 1984/1986.

Beilage 2

**Erzeugung wichtiger Agrarprodukte und ihr Anteil am Verbrauch<sup>1)</sup>  
in Österreich**

	1991/92 Erzeugung in 1.000 t	1989/90	1990/91 In %	1991/92
Getreide insgesamt <sup>2)</sup>	5.045	121	122	122
Weizen	1.375	145	146	139
Roggen	351	138	140	133
Gerste	1.427	118	121	126
Hafer	226	104	109	106
Mais	1.571	108	107	108
Kartoffeln	790	97	95	96
Zucker- und Zuckerwaren	429	115	104	109
Gemüse	527	73	75	71
Frischobst	483	58	54	49
Wein, in 10.000 hl	309	90	116	109
Ölsaaten	248	44 <sup>3)</sup>	42 <sup>3)</sup>	55 <sup>3)</sup>
Fleisch insgesamt <sup>4)</sup>	774	103	107	106
Rindfleisch <sup>5)</sup>	217	131	146	142
Kalbfleisch	17	85	97	97
Schweinefleisch	402	101	100	100
Geflügelfleisch	96	81	82	85
Schlachtfette	92	121	114	112
Roh-(Kuh-)Milch, Erzeugung	3.330			
Lieferleistung	2.214	117 <sup>6)</sup>	116 <sup>6)</sup>	
Trinkmilch	609	101	101	101
Käse	83	143	138	124
Butter	42	99	101	101
Eier	94	86	87	89

Q: ÖSTAT, Ernährungsbilanz 1991/92, Milchwirtschaftsfonds.

- 
- 1) Heimische Erzeugung in Prozent des gesamten Verbrauchs (Ernährung, Industrie, Futter, Saatgut, Schwund).  
 2) Einschließlich Menggetreide.  
 3) Ölsaatenproduktion in Öläquivalent als Anteil am Verbrauch pflanzlicher Öle.  
 4) Einschließlich Innereien und anderes Fleisch.  
 5) Ohne Zucht- und Nutztier.  
 6) Lieferleistung in Prozent des Inlandsabsatzes an Trinkmilch und Molkereierzeugnissen aus eigener Erzeugung (berechnet auf Fettbasis, Durchschnitt aus 2 Kalenderjahren).

## Selbstversorgungsgrad bei ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnissen 1991/92

	Österreich	Deutschland	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Großbri- tannien	Irland	Dänemark	Griechen- land	Spanien	Portugal	EG 12
	In %												
Getreide insgesamt	122	127	238	85	29	55	122	120	144	127	95	56	128
Weichweizen	139	140	235	54	46	78	135	104	158	66	78	58	136
Zucker <sup>1)</sup>	104	154	236	87	208	243	55	179	257	94	89	1	135
Gemüse <sup>1)</sup>	75	41	89 <sup>2)</sup>	122	245	126	88 <sup>2)</sup>	80	55 <sup>3)</sup>	139 <sup>2)</sup>	119	121 <sup>3)</sup>	106 <sup>3)</sup>
Frischobst <sup>1)</sup>	54	20	86 <sup>2)</sup>	115	78	54	19 <sup>2)</sup>	15	20 <sup>3)</sup>	110 <sup>2)</sup>	112	90 <sup>3)</sup>	84 <sup>3)</sup>
Wein	109	58	94	135	-	4	0	-	-	114	154	141	103
Fleisch insgesamt	106	95	105	73	231 <sup>4)</sup>	150	87	299	315	71	96	90	104 <sup>4)</sup>
Rind- und Kalbfleisch	138	137	119	62	160 <sup>4)</sup>	178	91	977	213	32	95	75	115
Schweinefleisch	100	87	88	67	280 <sup>4)</sup>	180	72	126	381	73	97	91	104
Geflügelfleisch	85	59	142	98	187 <sup>4)</sup>	100	96	110	233	94	95	102	105
Milch <sup>4)</sup> insgesamt (Vollmilchwert)	116 <sup>1)</sup>	105	115	80	240	102	87	350	209	79	107	97	112
Butter	101	101	97	58	390	100	50	871	168	50	221	105	109
Käse	124	96	115	70	270	51	72	368	362	91	80	97	105
Eier	89	76	99	95	338 <sup>4)</sup>	126	92 <sup>4)</sup>	92 <sup>4)</sup>	103	98	98	104	102

Q. Österreichisches Statistisches Zentralamt, Ernährungsbilanz 1991/92, Agrarbericht 1992 und 1993 der deutschen Bundesregierung. Teilweise vorläufige Zahlen, für tierische Produkte in EG-Ländern 1991

<sup>1)</sup> 1990/91.

<sup>2)</sup> 1988/89.

<sup>3)</sup> 1987/88.

<sup>4)</sup> 1990.

Beilage 4

## Länderstruktur im Agrarhandel Österreichs 1991

	Export		Import		Saldo Mill. S
	Mill. S	Anteile in %	Mill. S	Anteile in %	
EG 90	8.132,1	50,0	19.477,4	56,8	- 11.345,3
EFTA	1.957,3	12,0	1.596,6	4,7	+ 360,8
Oststaaten	4.253,9	26,1	3.962,4	11,5	+ 291,5
Übrige Länder	1.926,7	11,8	9.283,8	27,1	- 7.357,1
Welt	16.270,0	100,0	34.320,1	100,0	- 18.050,1

Q: ÖSTAT, Institutsberechnungen.

## Übersicht

Warenstruktur im Agrarhandel Österreichs mit der EG 90  
1992

SITC	Export			Import			Saldo	
	Insges. Mill.S	EG 90	EG 90 In %	Insges. Mill.S	EG 90	EG 90 In %	Insges. Mill.S	EG 90
00 Lebende Tiere	999.9	958.4	95.8	111.1	74.8	67.3	888.9	883.6
01 Fleisch und -waren	2007.0	1733.0	86.3	1353.8	316.6	23.4	653.2	1416.4
02 Molkereierzeugnisse und Eier	1709.7	953.0	55.7	1688.5	1097.0	65.0	21.2	-144.0
03 Fische, Krestiere	43.4	9.4	21.6	1723.2	1011.5	58.7	-1679.8	-1002.2
04 Getreide und -erzeugnisse	2270.3	921.0	40.6	2335.2	1762.0	75.5	-64.9	-841.0
05 Gemüse und Früchte	1975.0	645.1	32.7	10469.6	5016.1	47.9	-8494.6	-4370.9
06 Zucker, -waren und Honig	653.3	366.2	56.1	953.0	715.8	75.1	-299.7	-349.6
07 Kaffee, Gewürze	1989.5	371.3	18.7	3948.0	1426.2	36.1	-1958.6	-1054.8
08 Tierfutter	429.7	162.1	37.7	2228.5	1885.0	84.6	-1798.8	-1722.9
09 Andere Nahrungsmittel	954.9	462.6	48.5	2045.8	1781.9	87.1	-1090.9	-1319.2
11 Getränke	2337.5	904.4	38.7	1489.6	1241.7	83.4	847.9	-337.3
12 Tabak und -waren	396.5	44.1	11.1	738.3	197.7	26.8	-341.8	-153.7
21 Häute, Felle, roh	393.2	344.6	87.7	427.0	373.5	87.5	-33.8	-28.9
22 Ölsaaten und ölhaltige Früchte	179.6	94.4	52.6	290.0	60.1	20.7	-110.4	34.3
29 Tierische und pflanzliche Rohstoffe	395.6	281.5	71.2	3370.8	2537.1	75.3	-2975.2	-2255.6
4 Tierische u. pflanzl. Öle und Fette	250.4	169.4	67.6	1014.1	598.9	59.1	-763.6	-429.5
Insgesamt	16985.5	8420.5	49.6	34186.3	20095.9	58.8	-17200.8	-11675.4

Q: ÖSTAT, WIFO-Datenbank, eigene Berechnungen.

Beilage 6

Folgen der 20-Kontingenz für die wichtigsten Warengruppen und Marktanteile  
(Überblick: verläufig)

	Beschreibung <sup>1)</sup>	Verlust von Marktanteilen
	(öster. = 100)	in %
	in %	in %
Brennstoffe	- 35 bis - 45	gering
Brennstoffe	- 20	gering
Fuelschwefel	- 20	gering
Werkstoffe	- 20	gering
Alumina	- 30	
Zuckerwaren: A-Klasse	- 4	gering ansonsten
B-Klasse	- 1	gering ansonsten
Speisezusatzstoffe	- 20	- 25
Industriezusatzstoffe (Stärke)	- 20	Begünstigung für Weizenmehl
Öse, D	- 10 bis - 20	gering
Öse, B	- 15 bis - 25	gering
Gartenschutzmittel (ohne Gifte)	- 5 bis - 10	- 10
Wasser	- 5 bis - 10	- 25
Schleifmittel	- 3 <sup>2)</sup>	- 20
Schleifmittel, -Halbwaren	- 0	- 20
Schleifmittel, Halbfabrikat	- 20	- 50
Preis einseitig. öster.	- 30 <sup>4)</sup>	
Halbfabrikat		
Wasser	- 15	- 25
Wasser	- 25	gering ansonsten
Wasser	- 25	- 20
Wasser	- 15	- 30
Wasser	- 3	gering
Wasser	0	gering

1) Vergleichsbasis "Verzeichnis" 1991 in Österreich und in EG.  
 2) Anzahlen: wasserwirtschaftlichen Österreichs bleiben auf dem Stand von 1992; gilt nicht für Verarbeitungsprodukte.  
 3) Wasserverbrauch ist berücksichtigt.  
 4) Bewilligung für Vollmehlaustauscher wurde nicht berücksichtigt.

Beilage 7**Kennzahlen der Betriebsstruktur**

(Pflanzenbau)

	Landwirtschaftliche Nutzfläche <sup>1)</sup>		Ackerland <sup>1)</sup>	Getreide- fläche <sup>1)</sup>	Kartoffel- fläche <sup>1)</sup>	Zuckerrüben- fläche <sup>1)</sup>
	je Betrieb	je Betrieb über 1 ha		je Betrieb		
	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Österreich	13,2	13,6	7,4	2,7	0,4	2,3
BRD	16,8	17,6	12,4	8,8	0,8	5,6
Frankreich	28,6	30,7	22,0	14,2	0,8	10,4
Italien	5,6	7,7	4,8	3,9	0,3	3,4
Niederlande	15,3	17,2	10,4	8,7	6,7	5,9
Belgien	14,8	17,3	10,3	7,4	1,5	5,5
Luxemburg	30,2	33,3	16,8	11,2	0,6	0,5
Großbritannien	64,4	69,0	43,9	43,6	5,2	18,2
Irland	22,7	22,7	9,1	7,6	0,5	6,6
Dänemark	32,2	32,6	30,4	18,8	4,9	7,1
Griechenland	4,0	5,3	3,3	3,0	0,5	1,6
Spanien	13,8	16,0	11,9	10,5	0,5	4,1
Portugal	5,2	8,3	3,9	2,3	0,3	0,5
EG 10	14,0	17,3	11,0	8,4	1,1	6,0
EG 12	13,3	16,5	10,6	8,2	0,8	5,7

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Bodennutzungserhebung 1986; Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Landwirtschaft – Statistisches Jahrbuch 1990.

<sup>1)</sup> Österreich 1986, EG-Länder 1987.



**Kennzahlen zur Betriebsstruktur 1989**  
(Tierhaltung)

	Milchkühe		Rinder (einschl. Kalber)		Schweine		Geflügel <sup>1)</sup>
	Durchschnitt je Betrieb Stück	in Beständen ab 30 Stück Anteile in %	Durchschnitt je Betrieb Stück	in Beständen ab 100 Stück Anteile in %	Durchschnitt je Betrieb Stück	in Beständen ab 400 Stück Anteile in %	Durchschnitt je Betrieb Stück
Österreich	7,1	2,4 <sup>2)</sup>	17,9	2,3 <sup>3)</sup>	25,4	5,0 <sup>4)</sup>	90
BRD	16,3	37,2	37,5	26,0	68,4	42,1	240
Frankreich	22,8	55,6	45,5	34,2	74,7	75,3	377
Italien	12,1	47,4	23,5	39,3	19,7	75,2	192
Niederlande	36,4	83,2	71,9	53,9	451,9	79,4	13.897
Belgien	25,7	62,6	52,4	41,9	299,5	74,5	1.156
Luxemburg	32,4	75,4	77,4	60,1	61,6	43,9	53
Großbritannien	65,0	94,5	82,1	69,0	410,5	88,4	2.517
Irland	24,5	63,0	35,3	28,6	397,8	94,5	157
Dänemark	33,0	76,2	59,8	53,2	294,5	72,2	1.003
Griechenland	4,2	16,6	9,6	14,9	19,5	64,1	51
Spanien	7,9	16,9	12,3	15,2	34,8	68,7	215
Portugal	3,9	17,3	6,6	18,8	15,5	45,5	69
EG 10	20,4	56,5 <sup>5)</sup>	41,3	37,0 <sup>5)</sup>	73,7	62,5 <sup>5)</sup>	318
EG 12	17,1	55,3	33,2	38,5	57,6	67,4	267

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Nutztierhaltung in Österreich 1989, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Betriebsstruktur Erhebung 1987: Hauptergebnisse, EG-Kommission, Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft, Bericht 1991.

- 1) Österreich 1989, Hühner je Betrieb, EG-Länder 1987.  
 2) Ab 31 Stück  
 3) Ab 101 Stück  
 4) Ab 401 Stück Schweine ohne Ferkel.  
 5) 1987.

**Folgen der Integration für die Endproduktion und Wertschöpfung  
der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, vorl.**

(Schätzung auf Basis der VGR 1991, statische Sicht)

	Veränderung in Mrd. S	Veränderung in %
Endproduktion		
Pflanzenbau	- 3,5	- 14½
Tierhaltung	- 7,1	- 16
Forstwirtschaft	+ 0,3	+ 2½
<b>Insgesamt</b>	<b>- 10,3</b>	<b>- 13</b>
Minus Vorleistungen (einschließlich Entfall der Boden- und Maissaatabgabe)	- 2,2	- 8
(Sonstige) Subventionen/indir. Steuern	.	.
Minus Abschreibungen	- 0,3	- 1½
<b>Saldo (= Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft)</b>	<b>- 7,8</b>	<b>- 20½</b>

Anmerkung: Die entsprechenden Positionen der VGR wurden für Zwecke dieser Schätzung umgruppiert. So wurden z. B. einige Subventionen (Alternativenförderung usw.) der Endproduktion, die Abgabe auf Dünger und Maissaatgut den Vorleistungen zugeordnet.

Folgen der Integration für die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise und die agrarische Endproduktion, vorläufig  
(Schätzung auf Basis der VGR 1991: statische Sicht)

	Ausgangslage 1991		Wert Mio. S	Integrationseffekt auf die Erzeugerpreise Österreich-Preis 1991 = 100	Integrationseffekt auf den Wert der agrarischen Endproduktion	
	Menge t.000 dt	Erzeugerpreis S/100 kg			Mio. S	Mio. Mkn. S
<b>I. Pflanzenbau</b>						
Durumweizen	516	429	221	74	164	- 57
Weichweizen	9.910	453	4.501	60	724	- 817
Mahlerzen und sonstiger Weizen	6.630	307	1.996	69	1.372	- 528
Achlaggen und sonstiger Roggen	2.395	300	739	64	473	- 266
Gerste	6.050	280	1.665	77	1.120	- 337
Hefe	681	207	135	65	127	- 68
Körnermais	2.400	267	641	60	513	- 128
Kleinerzeugerbeiträge für Getreide <sup>1)</sup>					167	+ 147
<b>Getreide</b>			<b>6.900</b>	<b>(71)</b>	<b>4.446</b>	<b>- 1.852</b>
Speise- und Industrieerbsen	8.550	177	1.160	80	928	- 232
Zuckererbsen	25.218	73	1.841	93	1.707	- 134
Flachs <sup>2)</sup>	1.223	657	800	73	607	- 217
Sonnenblumen, Soja <sup>2)</sup>	1.030	781	797	66	638	- 156
Disteln, Mohn	60	4.600	225	90	203	- 22
Körnerleguminosen <sup>3)</sup>			817		317	0
Sonstiges <sup>4)</sup>			833	100	833	0
<b>Feldfrüchte einschließlich Getreide</b>			<b>12.082</b>	<b>(79)</b>	<b>9.628</b>	<b>- 2.566</b>
Feldgemüse und einjährige Gemüsesorten			1.937	80	1.574	- 363
Blumen, Zierpflanzen, Baumaterialien			2.363	93	2.124	- 239
<b>Feldgemüse und Gartenbau</b>			<b>4.327</b>	<b>(85)</b>	<b>3.698</b>	<b>- 629</b>
<b>Obst</b>			<b>4.160</b>	<b>85</b>	<b>3.528</b>	<b>- 632</b>
<b>Wein</b>			<b>3.668</b>	<b>108</b>	<b>3.992</b>	<b>+ 296</b>
<b>Pflanzliche Endproduktion</b>			<b>24.255</b>	<b>(86)</b>	<b>20.744</b>	<b>- 3.511</b>

Beilage 10

# Folgen der Integration für die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise und die agrarische Endproduktion, vorläufig

(Schätzung auf Basis der VGR 1991: statische Sicht)

	Ausgangslage 1991		Wert Mrd. S	Integrationsoeffizient auf die Erzeugerpreise Österreich-Preise 1991 = 100	Integrationsoeffizient auf den Wert der agrarischen Endproduktion	
	Menge 1.000 dt	Erzeugerpreise S/dt			Wert, S	D.M. VIII, S
<b>2. Tierhaltung</b>						
<b>Pferdehaltung</b>	.	.	040	100	146	0
<b>Schlachttiere und Vögel:</b>						
Inland	2.023	2.723	7.063			
Export	.	.	.			
Binnenverwertung	.	.	.			
<b>Insgesamt</b>				92		
<b>Schlachttiere und Vögel:</b>						
Inland	1.911	2.026	2.862			
Export	.	.	.			
Binnenverwertung	.	.	.			
<b>Insgesamt</b>				92		
<b>Export Zucht- und Masttiere</b>	.	.	10.232	92	10.232	200
<b>Insgesamt</b>						
<b>Fische:</b>						
Inland	270	4.326	1.162			
Export	.	.	9			
Binnenverwertung	.	.	44			
<b>Insgesamt</b>			1.195	90	1.195	118
<b>Kühe und Kalber</b>						
Inland			144			144
Export						
Binnenverwertung						
<b>Insgesamt</b>			12.653	91	11.204	1.150
<b>Schweine (Inland und Export):</b>						
Inland	6.749	2.147	12.330			
Export	.	.	19			
Binnenverwertung	.	.	70			
<b>Insgesamt</b>			12.270	85	10.430	1.040
<b>Gänse (Schlachttiere):</b>						
Inland			1535	75	1.151	364
Export			600	70	330	150
<b>Insgesamt</b>			2.035	74	1.501	634

Beilage 10, Seite 2

**Folgen der Integration für die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerpreise und die agrarische Endproduktion, vorläufig**  
(Schätzung auf Basis der VGR 1991: statische Sicht)

	Ausgangslage 1991			Integrationseffekt auf die Erzeugerpreise Österreich-Preise 1991 - 100	Integrationseffekt auf den Wert der agrarischen Endproduktion	
	Menge 1.000 dt	Erzeugerpreis S je dt	Wert Mill. S		Mill. S	Exp. Mill. S
Eier, Mill. St. und S je 1.000 St.	1.633	1.126	1.839	85	1.563	- 276
Schafe und Ziegen	126	2.430	306	80	276	- 31
Milch						
Endproduktion	26.416	529	13.974			
Prämie für freiwillige Lieferrücknahme			620			
Insgesamt			14.404	78	11.305	- 3.109
Vergütung des allgemeinen Absatzförderungsbeitrages an Bergbauern			58			- 58
Ertrag der Jagd und Fischerei			612	100	612	0
Sonstiges			387	100	387	0
<b><u>Tierische Endproduktion</u></b>			<b>44.700</b>	<b>(94)</b>	<b>37.613</b>	<b>- 7.087</b>
<b>3. Forstwirtschaft</b>						
	1 000 im	S je im				
Nutzholz	9 699	974	9.448	103	9.628	+ 280
Brennholz	2.762	670	1.851	100	1.851	0
Nebennutzungen			297	100	297	0
<b><u>Forstliche Endproduktion</u></b>			<b>11.496</b>	<b>(102)</b>	<b>11.776</b>	<b>+ 280</b>
<b><u>Endproduktion Land- und Forstwirtschaft</u></b>			<b>56.196</b>	<b>(97)</b>	<b>49.389</b>	<b>- 10.316</b>

- 1) Ersatz der Einfuhrerwerbssteuern an kleine Erzeuger (140 S je t für rund 60% der Mehlleistung).
- 2) Einschließlich Flächen- und Produktionsprämien: Raps 600 Mill. S, Sonnenblumen 327 Mill. S, Soja 235 Mill. S.
- 3) Flächenprämien.
- 4) Einschließlich Flächenprämien für Fläche, Sonnenblumen geerntet, sonstige Maschinenprämien und Qualitätsprämien für Tabak, insgesamt 61 Mill. S.
- 5) Schutzsteuern, Export und Einfuhrsteuern.
- 6) Export: Wert landwirtschaftl. minus 10% plus Exportstützungen an den Handel.

Anmerkung: Die Endproduktion laut VGR wurde für Zwecke dieser Schätzung um einige Punkte aus der Position "Subventionen" entfernt (insbesondere Agrarsubventionen, Prämie für freiwilligen Milchförderungsvertrag, KZ-Exportprämie, Vergütung des allgemeinen AFB für Milch der Bergbauernregionen 3 und 4).

Österreichisches Institut  
für Wirtschaftsforschung  
Matthias Schneider  
8. September 1992

**Folgen der Integration auf den Märkten für Betriebsmittel, vorläufig**  
(Schätzung auf Basis der VGR 1991; statische Sicht)

A. <u>Vorleistungen</u>	Ausgaben 1991		Integrationsfolgen für Prelniveau	Preisindex 1991 = 100
	Mrd. S	in %		
1. Futtermittel <sup>1)</sup>	5,9	21,0	Eisenstiller - 1%, Druck auf Spannen, Rationalisierung der Mischfutterherzeugung	(96)
2. Handelsdünger (ohne Düngergebabe)	2,5	0,7	Druck auf Vertriebspreisen (Abgabe dürfte fallen); Angebot aus Osteuropa bedeutend	98
3. Pflanzenschutzmittel	1,9	5,1	Weniger Marktanteile bedeuten, langfristig stärkere Verkäufe wahrscheinlich	85
4. Energie				
- Treib- und Brennstoffe (vor Abzug der MÖSt-Vergütung)	2,9	10,9	MÖSt-Vergütung wäre möglich (1992 gestrichelt)	99
- Strom	1,1	4,9	Regionale Monopol EVU's	100
5. Saatgut <sup>1)</sup> (ohne Abgabe auf Maltsaatgut)	0,7	2,7	Druck auf Spannen (insbesondere Getreide), (Abgabe dürfte fallen)	(92)
6. Zucht- und Nutzvieh <sup>1)</sup>	0,5	1,9	Leichter Druck auf Spannen	(98)
7. Sonstige Kosten der Tierhaltung	2,3	0,9	Beschränkungen im Veterinärwesen bleiben weitgehend erhalten	98
8. Erhaltung von Maschinen und Wirtschaftsgebäuden	5,0	19,6	Material etwas billiger, Löhne stehen an; Angebot aus Osteuropa bedeutsam	99
9. Sachversicherungen <sup>2)</sup>	0,4	0,6	Bruttoerlösen - 2%; öffentliche Zuschüsse zu Hagelversicherung EG-konform	(92)
10. Sonstige Vorleistungen	3,7	14,4	Druck auf Spannen	97
<b>Insgesamt</b>	<b>25,7</b>	<b>100,0</b>		<b>(95,0 gerundet 95)</b>
Veränderung Vorleistungen			- 800 Mrd. S	
<u>Zusätzlich: Entfall der Abgaben (Dünger, Saatgut)</u>			- 1.390 Mrd. S	
			<b>Summe: - 2.190 Mrd. S</b>	
<b>B. Abschreibungen</b>				
1. Maschinen	11,7	68,1	Druck auf Vertriebspreisen, zum Teil auf Verkaufsabgabepreise; Angebot aus Osteuropa bedeutsam	98
2. Wirtschaftsgebäude	6,0	33,9	Mehr Wettbewerb von Lohnauftrieb kompensiert; Angebot aus Osteuropa bedeutsam	99
<b>Insgesamt</b>	<b>17,7</b>	<b>100,0</b>		<b>(98,3 gerundet 98)</b>
Veränderung Abschreibungen			- 300 Mrd. S	
<b>C. Vorleistungen und Abschreibungen insgesamt</b>				
Ohne Abgaben auf Dünger und Saatgut	41,4		- 1.100 Mrd. S	(97,5 gerundet 98)
Mit Abgaben auf Dünger und Saatgut			- 2.490 Mrd. S	

<sup>1)</sup> Importe und Kosten des innerlandwirtschaftlichen Austausches.

<sup>2)</sup> Präzision (schließlich öffentliche Zuschüsse zur Schadenszahlung)

Nr. 4792W

1993 -05- 06

## Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic, Johannes Voggenhuber und FreundInnen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

Medienberichten zufolge wurde im Ministerrat eine acht Bereiche umfassende Auflistung der österreichischen Verhandlungspositionen in Richtung EG beschlossen. Diese Liste der Verhandlungspositionen wurde aus den jeweiligen Positionen der einzelnen Ressorts zusammengestellt. Da es sich bei diesen zusammengestellten Anpassungserfordernissen bzw. im Hinblick auf die österreichische Vollzugstätigkeit kritischen Punkten um bereits durchgeführte Tätigkeiten von Verwaltungsorganen handelt, stellen die unterfertigten Abgeordneten die folgende

### Anfrage:

1. Wie erfolgte im Bereich Ihres Ressorts die Ausarbeitung der ressortspezifischen Verhandlungsposition bzw. kritischer oder neuralgischer Punkte? War bzw. ist damit eine eigene Organisationseinheit befaßt? Wenn ja, wieviel Personen auf Vollzeitbasis umfaßt diese Einheit, welche Organisationsbezeichnung im Rahmen der Geschäftseinteilung trägt sie und wie ist ihre hierarchische Position (Stabstelle oder Eingliederung in eine bestimmte Sektion)?
2. Wie wurden die Informationen aus den verschiedenen Fachabteilungen zusammengetragen? Gab bzw. gibt es in jeder Fachabteilung eine für den EG-Verhandlungsprozeß zuständige Person oder sind sämtliche bzw. mehrere MitarbeiterInnen in den verschiedenen Fachabteilungen für die Auflistung EG-relevanter Verhandlungspositionen zuständig?
3. Wer hat im Bereiche Ihres Ministeriums die "Gesamtredaktion" der ressortrelevanten Verhandlungsposition vorgenommen? In welcher Form haben Sie auf die Formulierung der Verhandlungsposition und insbesondere kritischer Verhandlungsaspekte Einfluß genommen?
4. Wie lautet vollinhaltlich die von Ihrem Ressort in den Ministerrat eingebrachte und dort verabschiedete ressortspezifische Verhandlungsposition? Bitte führen Sie den gesamten im entsprechenden Akt aufgenommenen Text an.
5. Wie wurde Ihr Ressortbeitrag in die gesamte Verhandlungsposition der Bundesregierung aufgenommen? Wurde der Beitrag an andere Ressortbeiträge angepaßt, wurde er verändert oder gekürzt? Wenn ja, in welcher Art und Weise?

6. Wie stehen Sie als Behördenleiter im Hinblick auf die künftige Vollzugstätigkeit zu der von der Bundesregierung beschlossenen Acht-Bereiche-Verhandlungsposition ?
7. Wie wird sich die Umsetzung dieser Verhandlungsposition auf die Vollzugstätigkeit und die Vollzugskosten im Bereich Ihres Ressorts auswirken ? Bitte geben Sie eine exakte Darstellung von allenfalls erforderlichen zusätzlichen Planposten bzw. in Planposten umzuwandelnden Tätigkeitsbereichen sowie der damit verbundenen Kosten.
8. Jedes Ressort führt eine automationsunterstützte Kostenrechnung. Wie hoch waren insgesamt die zur Erstellung der EG-Verhandlungsposition Ihres Ressorts aufgewendeten Personalaufwendungen einerseits und Sachaufwendungen andererseits ?
9. Wie hoch sind in den Kostenplanungen Ihres Ressorts die im Rahmen der weiteren Beitrittsverhandlungen zu erwartenden Personalaufwendungen einerseits und Sachaufwendungen andererseits zu veranschlagen ?
10. Gibt es bei den bisher angelaufenen Aufwendungen Abweichungen von der vorgesehenen Budgetierung ? Wenn ja, woraus resultieren diese ?